



GdP-SEMINAR: „WORKSHOP S & K“

Offen für neue Arbeitsweisen

Das GdP-Seminar „Workshop S & K“ stand im November 2011 voll und ganz im Zeichen von Schuldenbremse und Polizeioptimierung. 20 engagierte Teilnehmer/-innen, zehn von der Schutz- und zehn von der Kriminalpolizei, beschränkten sich aber nicht auf die kritische Bewertung der Entwicklungen, sondern befassten sich intensiv mit aktuellen Fachfragen und möglichen neuen Arbeitsweisen. Seminarleiter waren Klaus Sommer vom Fachausschuss Schutzpolizei und Bernd Becker vom Landesvorstand.



Detlev Gertenbach, Dienstgruppenleiter und GdP-Kreisgruppenvorsitzender in der Kreispolizeibehörde Wesel, gibt vor interessierten und diskussionsfreudigen Zuhörern Einblicke in die Arbeitsweise seiner Behörde.



Einsatzleittechnik neu und landeseinheitlich

Franz-Josef Brandt, Leiter des Führungsstabes beim PP Westpfalz, referierte über den Sachstand und die Planungen zur Einführung einer neuen Einsatzleittechnik. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe habe sich bei namhaften Herstellern sowie bei anderen Länderpolizeien intensiv über die Möglichkeiten informiert und nach den Erfordernissen der Praxis ein Pflichtenheft für die neu zu beschaffende Technik erstellt. Brandts Vortrag machte deutlich, dass ein neues Einsatzleitsystem die Qualität polizeilicher Arbeit deutlich verbessern wird.

Ortung kein Tabu mehr

Dabei wird die Ortung der eingesetzten Kräfte nach seiner Einschätzung kein Tabu mehr sein. Möglichen Bedenken ständen schwerwiegende Vorteile gegenüber, auch für die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen. Zur Frage der Zentralisierung der Notrufannahme sei in diesem Zusammenhang keine Entscheidung getroffen worden. Der Plan sei, alle Inspektionen in die Ausstattung mit der neuen ELS – in jeweils angepasster Form – einzubeziehen. Es werde sich um eine landesweite Anwendung mit Schnittstellen zu allen RIVAR-Anwendungen handeln.

Andere Länder, andere Arbeitsweisen

Detlev Gertenbach ist in der Kreispolizeibehörde Wesel der GdP-Kreisgruppenvorsitzende. Als Referent bei der rheinland-pfälzischen GdP berichtete er aus der Perspektive eines Dienstgruppenleiters in der 100 000-Einwohner-Stadt Moers über die Arbeitsweisen in seiner Behörde und sorgte bei den Zuhörern aus RP für so manches Erstaunen.

Starke Leitstelle

Notrufannahme, Einsatzleitung und Einsatzdisposition werden für die beiden großen Hauptwachen und insgesamt acht Nebendienststellen ausnahmslos von der Leitstelle dargestellt. „**Wir können damit gut umgehen**“, meint Gertenbach und weist darauf hin, dass seine Behörde in NRW in der Disziplin Reaktionszeit die Landesrangliste anführt. Die Streifen in der KPB Wesel brauchen demnach im Schnitt weniger als elf Minuten, bis sie nach Eingang der Meldung am Einsatzort sind. Wenn gemeldet wird „Täter am

Ort“, sind es weniger als sechs Minuten. Die Dienstgruppenleiter werden nicht als Kontrolleure auf der Dienststelle, sondern als Polizeiführer vor Ort verstanden. „**Wo im Bezirk was los ist, da gehöre ich als DGL hin**“, erklärt Gertenbach.

Gemeinsamer Wechselschichtdienst

Neu für die Zuhörer war, dass die Hauptwache und drei Nebendienststellen unterschiedlichster Größe gemeinsam die Präsenz rund um die Uhr organisieren.

Die Kollegen der Nebendienststellen unterstehen im „Wach- und Wechseldienst“ der taktischen Führung durch den DGL der Hauptwache. Die kleineren Dienststellen stellen zuweilen nur eine Streife und schließen die Dienststelle, wenn sie zu einem Einsatz oder auf Streife fahren; entsprechende Sicherungstechnik ist vorhanden. Man sei ganz bewusst nicht den Weg gegangen, die Kräfte auf wenige große Dienststellen zu konzentrieren, da die Existenz der Polizeidienststellen in der Fläche für das Sicherheitsgefühl der Menschen von großer Bedeutung sei.

Anders ist in NRW auch die Arbeitsaufteilung. Der Schichtdienst bewältigt immer nur den ersten Angriff, die Endbearbeitung findet in Ermittlungsdiensten sowie Verkehrs- und Kriminalkommissariaten statt. Nahe Null ist die Verwendung des Wechselschichtdienstes in Einsätzen. Hier macht sich positiv bemerkbar, dass die NRW-Polizei über 18 statt der zwölf nach der Bund-Länder-Verpflichtung vorgesehenen Einsatzhundertschaften verfügt. In zwei Arbeitsgruppen wurden Vorschläge erarbeitet, welche Arbeitsmethoden in Rheinland-Pfalz anwendbar sein könnten und evtl. sogar geeignet erscheinen, Schließungen von Standorten zu vermeiden und

Fortsetzung auf Seite 2



GdP-SEMINAR: „WORKSHOP S & K“



Dankeschön für Franz-Josef Brandt (rechts).



Johannes Kunz (rechts) und Christian Hamm erläuterten Arbeitsweise und Ziele der AG 6 – Aufgabenkritik.

Fortsetzung von Seite 1

eine Präsenz noch zu verbessern. **Ergebnis siehe Kasten rechts unten.**

Johannes Kunz, Referatsleiter im ISIM und Vorsitzender der AG 6, erklärte den Seminarteilnehmern die Aufgabenstellung dieser Arbeitsgruppe. Unter der Überschrift „Aufgabenkritik“ ist es Auftrag der Arbeitsgruppe, die Arbeit der Polizei generell unter die Lupe zu nehmen.

Die Fragestellungen: Erstens: Macht eine Aufgabe, die wir wahrnehmen, Sinn, oder sollte sie nicht mehr (von der Polizei) wahrgenommen werden (Zweckkritik)? Zweitens: Wenn die Aufgabe sinnvoll ist, gibt es Möglichkeiten, sie besser, einfacher, kostengünstiger zu erledigen?

Eine Unterarbeitsgruppe habe das komplette polizeiliche Spektrum in über 350 Aufgaben seziiert, die jetzt nach einem festgelegten Raster überprüft würden.

Aufgabenkritik

Langfristig sei es die Aufgabe der Arbeitsgruppe, der politischen Führung als Grundlage wichtiger Entscheidungen die erforderlichen Daten, Fakten und Einschätzungen zu liefern. In einem vorläufigen Zwischenbericht geht die AG darauf ein, in welchem Umfang seit 2001 neue Aufgaben auf die Polizei zugekommen sind. Nach den Schätzungen der befragten BuE, die von der AG auf Plausibilität geprüft worden seien, habe die Polizei heute im Gegenwert von über 1200 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) mehr Aufgaben wahrzunehmen als noch 2001. Dem ständen weggefallene Aufgaben im Gegenwert von ca. 130 VZÄ gegenüber, hauptsächlich durch den Wegfall der Aufstiegsausbildung. Aktuell werde mit einer Stärke von ca. 9400 ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten eine Stärke in VZÄ, also in Vollzeitstellen vorhandene und bezahlte Kräfte, von ca. 8750 erreicht. Noch bis 2023 sei mit starken Pensionierungsjahrgängen zu rechnen. Kunz und sein Mitarbeiter **Christian Hamm** standen den neugierigen Kolleginnen und Kollegen ausgiebig Rede und Antwort. Eine AG des Seminars nahm die Vorschläge des ISIM zur Organisationsfortschreibung unter die Lupe. Ergebnis: Dienststellenschließungen und Bündelung von Kommissariaten werden abgelehnt. Allerdings wurden in der Diskussion im Plenum auch evtl. notwendige Kompromisse diskutiert.

DNA-intern-Datei ist möglich

Nach eingehender Diskussion im Ple-

num entwickelte eine Arbeitsgruppe Kriterien, nach denen die Einrichtung einer internen Datei mit den DNA-Mustern der Polizeibeschäftigten möglich erscheint. **Siehe Kasten unten.**

AG-Ergebnisse

AG-Ergebnis DNA-intern:

- Alle Polizistinnen und Polizisten sowie diejenigen, die im „workflow“ Spurenkontakt haben könnten, nehmen an der DNA-Datei für interne Zwecke teil.
- Wegen der Eingriffstiefe muss Ermächtigungsgrundlage ein Gesetz, mindestens eine Verordnung sein.
- Im KTU-Antrag 2050 wird ein Feld aufgenommen, in dem alle möglichen Spurenleger (mit Mausclick) gelistet werden.
- Nur die DNA der gelisteten Beschäftigten wird mit der Tatortspur abgeglichen.
- Treffer führen nicht zur Einleitung von Verfahren.

AG-Ergebnis

neue Arbeitsweisen:

- Mehrere PEen gewährleisten unter taktischer Führung **eines** DGL gemeinsam den Dienst rund um die Uhr.
- Dienststellen mit Stärken von zwei oder vier Kollegen erhalten die Möglichkeit, die Dienststelle komplett zu verlassen; entsprechende Sicherungs- und Kommunikationstechnik ist erforderlich. Welche Arbeitsweisen an welchen Standorten passen, muss vor Ort geprüft werden.
- Zentralisierung von Notrufannahme und Einsatzführung mit neuem ELS auf PD-Ebene
- Gewahrsam maßvoll zentralisieren.
- Keine Endsachbearbeitung im WSD, sondern in den Bezirks- und Ermittlungsdiensten (Verwendung von EDF-Kollegen) mit flexiblen Dienstzeiten.
- DGL-Funktion steht nicht in Frage (Stichwort: Führer vor Ort)
- An welchen Standorten diese Arbeitsweisen möglich erscheinen, muss vor Ort geprüft werden.

Die GdP dankt allen TeilnehmerInnen für die engagierte Arbeit. Die Vorschläge sind wichtige Grundlage für die Diskussion in den GdP-Gremien und Fachausschüssen.

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Rheinland-Pfalz**

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



GdP-SEMINAR FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Anspruchsvolle Ziele: Teamarbeit und positives Menschenbild

Im Kontext des gesellschaftlichen Wertewandels beleuchtete Referent Heino Gröf mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des sogenannten „DEP-Seminars“ der GdP die Möglichkeiten, aus Gruppen Teams zu machen.

Neben wissenschaftlichen „Druckbankungen“ sammelte er mit der Methode „World-Café“ Eindrücke und Erfahrungswerte der Teilnehmer ein und animierte zu engagierten Diskussionen über die Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse im Führungsalltag der rheinland-pfälzischen Polizei. Es sei heute wesentlich schwieriger, Menschen zur Teamarbeit anzuhalten. Vereinzelung und Individualismus sei dafür der Hintergrund, stellte Gröf fest. Aber eine Anzahl guter Solisten sei noch lange kein gutes

einem Team, das weniger der Anleitung und Führung, denn der teilnehmenden Moderation der Gruppenprozesse bedürfe. Für Vorgesetzte sei damit zuweilen eine Erkenntnis verbunden: **In meinem Team können größere Fachleute sein, als ich es bin.** Gröf: „Oft haben wir Vorgesetzte mit dem Wissen von gestern und der Macht von heute.“

Vertrauen in jeglicher Form

Grundlage der Zusammenarbeit ist laut Heino Gröf, der schon seit den 90er Jahren GdP-Führungskräfte-Seminare auf Bundesebene gestaltet, Vertrauen. Selbstvertrauen, Vertrauen in andere und „den anderen etwas zutrauen“. Die persönlichen Ziele der Teammitglieder seien in diesem Prozess ebenso wichtig wie die Organisationsziele.



Heino Gröf: „Es reicht nicht, Methodenkompetenz zu erlangen; ohne die richtige innere Einstellung zum Beruf und zur Aufgabe zu haben.“

Teamarbeit bemühte. Steve Jobs sei nach seiner Entlassung 1996 zurück ins Unternehmen geholt worden. Bis dahin gab es im Unternehmen zwei Ziele: „Kostenminimierung und Gewinnmaximierung“. Mit Steve Jobs sei das Unternehmen zurück auf die Gewinnerstraße gekommen. Das von ihm etablierte Ziel: „Wir wollen Geräte bauen, die den Menschen Freude bereiten.“

An den vier Thementischen des „World-Café“ trugen die Teilnehmer in über 119 nicht überschneidenden Aussagen ihre Meinungen und Erkenntnisse zu diesen Fragestellungen zusammen:

1. Welche Konsequenzen ergeben sich für mich als Führungskraft?
2. Wie kann die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter gefördert werden?
3. Welche persönlichen Voraussetzungen und Arbeitsbedingungen braucht eine Führungskraft heute?
4. Wie können Arbeitsgruppen zu echten Teams werden?

Eigene Gesundheit

Viele Beiträge befassten sich mit dem Vorgesetzten als Vorbild. In diesem Zusammenhang lobte Referent Gröf den Führungskräfte-Codex der BASF, der vorsieht, auf die eigene Gesundheit ebensoviel Rücksicht zu nehmen, wie auf die der Mitarbeiter

Konkret: Keine Überstunden, drei Stunden die Woche Sport, zweimal im Jahr Gesundheitscheck.

Fortsetzung auf Seite 4



Die Teilnehmer am Seminar für „Delegationsendpunkte DEP“ beim üblichen Erinnerungsfoto. Vierter v. l.: Referent PP Wolfgang Fromm.

Orchester. Vorgaben (selbst ernannter) Experten seien oft nicht zielführend. Gröfs Credo: „**In der Summe von Vielen steckt die richtige Lösung**“.

Jede Meinung ist wichtig

Das Streben der Menschen nach demokratischer Partizipation und Gleichbehandlung müsse im beruflichen Alltag berücksichtigt werden. Das Ziel seien mitdenkende und kreative Mitarbeiter in

Konflikte seien auf dem Weg von der Gruppe zum Team ganz normal. „**Die Kunst besteht darin, den Konflikt in Prozessen des Aus- und Verhandeln für die Organisation nutzbar machen. Die Auseinandersetzung mit und die Überwindung von Widerständen sind der zentrale Ansatz von Teambildung**“.

In fataler Weise fühlten sich die Teilnehmer an die aktuelle Schuldenbremsen-Diskussion erinnert, als Heino Gröf die Erfolgsstory der Firma Apple als gutes Beispiel zum Thema Zielformulierung



GdP-SEMINAR FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE



An den vier „World-Café“-Tischen wurde eifrig diskutiert und dokumentiert. Die Denkarbeit in Arbeitsgruppen fand ihren Höhepunkt in engagierten Vorträgen.



Fortsetzung von Seite 3

Gegenseitiger Respekt

Das Leitbild der rheinland-pfälzischen Polizei und die darauf basierenden Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit als Ausprägung kooperativen Führens stellte Polizeipräsident **Wolfgang Fromm** in den Mittelpunkt seiner Ausführungen am zweiten Seminartag. Ein von gegenseitigem Respekt geprägter Umgang und ein verfassungsgemäß positives Menschenbild gerieten zum roten Faden. Diese Ideale seien dazu da, sich danach auszurichten, wohl wissend, dass sie kaum in vollkommener Ausprägung auszufüllen seien. Stets 100% einzufordern sei unrealistisch und doch müsse man danach streben.

Was ärgert mich?

Mit diesen von drei Arbeitsgruppen bearbeiteten Fragestellungen hielt Wolfgang Fromm den Teilnehmern auch den Spiegel vor: **Was ärgert mich am Verhalten der Vorgesetzten? Was ärgert mich am Verhalten von Mitarbeitern?** Bei den Antworten gab es bei der Be-

schreibung eines Mangels an Offenheit, Beteiligung, Ehrlichkeit, Transparenz, Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen, Rückgrat, fachlicher Kompetenz durchaus Übereinstimmungen bei beiden Fragestellungen. Beklagt wurden darüber hinaus Beratungsresistenz, Rückdelegation, Sprachlosigkeit im Zielvereinbarungsprozess. Wenn Mitarbeiter „nichts Neues wagen“ oder schonungslos mit dienstlichem Gerät umgehen, nervt das

KURZ & KNACKIG

■ WSD-Modelle auf dem Prüfstand

Auf dem Delegiertentag der GdP im Sommer 2010 kündigte MP Kurt Beck im Zusammenhang mit der Verkürzung der Lebensarbeitszeit an, die Arbeitszeitmodelle in der Polizei würden mit wissenschaftlicher Unterstützung auf ihre Gesundheitsverträglichkeit hin überprüft.

In einer Behördenleiterbesprechung und beim letzten Treffen der Koordinierungsstelle für das Behördliche Gesundheitsmanagement wurde das Thema behandelt.

GdP: Das Thema birgt – je nach Sichtweise – Risiken und Chancen. Wir haben den Anspruch, daran konstruktiv mitzuarbeiten. Die Erkenntnisse der WSD-Konferenz 2008 sind eine gute Grundlage.

die Vorgesetzten, von denen umgekehrt die Mitarbeiter mehr Aufmerksamkeit, „zuhören können“, einfordern.

Dankbar und zufrieden

Die Seminarleiter **Horst Zwank** und **Bernd Becker** litten – wie die Teilnehmer – ein wenig unter der Fülle und Komplexität der Eindrücke, zeigten sich aber nach zwei anspruchsvollen Seminartagen dankbar und zufrieden. Auch damit lagen sie auf der Linie der Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Becker: Wir wollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch einmal zwei Tage Zeit verschaffen, die eigene Situation im Kreis von „Gleichgesinnten“ zu reflektieren“.

NACHRUF

Wir trauern um den Grundsatz

„verhandeln statt verordnen“

Er wurde am 7. 12. 2011 im Landtag zu Mainz mit der Verabschiedung des Gesetzes über das Besoldungsdiktat von 1% für fünf Jahre zu Grabe getragen.

Wir werden ihn (den Grundsatz) weiter in Ehren halten und nicht müde werden, daran zu erinnern; auf dass irgendwann in Zukunft die Entscheidungen schon deshalb besser werden, weil man vorher mit uns gesprochen hat.

Gewerkschaft der Polizei



AUS DEN BEZIRKS- UND KREISGRUPPEN

Bayerischer Abend und Ehrungen bei der BePo

Die KG Enkenbach-Alsenborn veranstaltete im Oktober den sechsten Bayerischen Abend.



Bei zünftiger Weißwurst, Haxen und natürlich „bayerischem Bier“ setzten sich die Gäste der GdP aus allen Bereichen der Abteilung sowie des Polizeipräsidiums Westpfalz zu einem gemütlichen Plausch zusammen. Nicht zuletzt die stilvoll-bayerische Kleidung vieler Partygäste trug zu der gelungenen Atmosphäre bei. Im Rahmen dieser Veranstaltung ehrten KG-

Vorsitzender Thomas Sutter und der stellv. Landesvorsitzende Helmut Knerr die Jubilare der Kreisgruppe.

Im mittleren Bild v.l.n.r.: Helmut Knerr, Thomas Linn (25 Jahre), Ernst Dorst (50 Jahre), Karl Höhn (25 Jahre), Thomas Sutter.

Es fehlen: 25 Jahre: Volker Barlet, Volker Christmann, Hans Landmesser

und Hans Wachter; 40 Jahre: Horst Enkler.

Bereits bei der im Vorfeld durchgeführten Jahreshauptversammlung wurde der langjährige Vorsitzende der Kreisgruppe Enkenbach, Kollege Harald Jung für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Bild rechts in der Mitte.

Thomas Sutter

PARTNERSCHAFT MIT SCHOTTISCHEN KOLLEGEN

Gästen aus Edinburgh Haus des Jugendrechts und Oppenheimer Unterwelt vorgestellt

Seit bereits neun Jahren besteht zwischen der Bezirksgruppe Mainz der Gewerkschaft der Polizei und der „Lothian and Borders Police Federation“ in Edinburgh eine rege Partnerschaft, welche damals von mittlerweile „ehemaligen“ Kollegen der PI Ingelheim ins Leben gerufen worden war.

Obwohl es sich um keine der vielen offiziellen Partnerschaften des Polizeipräsidiums Mainz handelt, wird sie von der Basis der beteiligten Kolleginnen und Kollegen umso intensiver und mit Freude gelebt.

In diesem Rahmen besuchten Ende September schottische Police-Officers die GdP in Mainz. Den Gästen wurde wieder einmal sowohl ein polizeibezogenes als auch kulturelles Programm geboten. Dazu



Schottische Besucher und deutsche Gastgeber vor der PI Ingelheim.

zählten auf der berufsbezogenen Ebene unter anderem ein englischsprachiger Vortrag durch den Kollegen **Michael Eisen** im Haus des Jugendrechts, als auch eine von Kollege Erhard Peiter geführte Be-

sichtigung der neuen Polizeiinspektion in Ingelheim. Im Anschluss stellten dort die Hundeführer aus Heidesheim den Einsatzwert der vierbeinigen Kollegen unter Beweis.

Kulturelle Highlights waren Führungen in Ober-Ingelheim, der Kupferberg-Sektellerei sowie im unterirdischen Oppenheimer Kellergewölbe. Natürlich standen auch eine Planwagenfahrt durch die Weinberge und der Besuch des Ingelheimer Rotweinfestes auf dem Programm.

Ernst Scharbach überreichte im Namen der Gewerkschaft der Polizei am letzten Abend im Eisgrubbräu allen schottischen Kollegen Gastgeschenke. Für das nächste Jahr, wenn sich das Bestehen der „inoffiziellen Partnerschaft“ zum zehnten Mal jährt, ist ein Gegenbesuch bei den schottischen Partnern bereits beschlossene Sache.



Wohnpauschale: Sondersitzung mit der JAV

Das ISIM beabsichtigt, zum 1. Januar 2012 von den Studierenden an der LPS eine **Wohnpauschale** für die Überlassung von Unterkunftswohnräumen zu erheben. Nach ausführlicher Diskussion mit dem Abteilungsleiter Laux wurde vor einer endgültigen Beschlussfassung eine Sondersitzung mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung vereinbart.

Audit für POLIS

Für das Informationssystem POLIS soll ein **Datenschutzaudit** von einer externen Stelle durchgeführt werden. Die Auditierung dient vorrangig der Überprüfung der Wirksamkeit neu implementierter verfahrenssichernder Maßnahmen. Hierzu sind stichprobenartige Erhebungen zu betrieblichen Verfahrensabläufen vor Ort erforderlich, beschränkt auf den LDI, das LKA, die ZPT und das PP Mainz.

Sport in P-Online

Der durchgeführte Pilotbetrieb „**Freigabe der Module Schieß- und Einsatztraining (SET) und Dienstsport für Polizei-Online**“ soll nunmehr ab Januar 2012 für den landesweiten Wirkbetrieb freigegeben werden. Die beiden Module ergänzen das polizeiliche Bildungsportal P-Online. Der HPRP hat der Freigabe zugestimmt.

Führungstraining

Das ISIM beabsichtigt, den Einsatz eines Persönlichkeitstests zur Selbsteinschätzung an der LPS im Rahmen der Führungsqualifikation und des Führungstrainings zu erproben.

Frauen in Spitzenpositionen

Die Polizei Rheinland-Pfalz nimmt als Referenzpartner an der DHPol-Karrierestudie „**Frauen in Spitzenpositionen des**

Polizeidienstes und der Wirtschaft“ teil. Eine anonymisierte erste Online-Befragung ist noch im Dezember gestartet. Befragt werden ausschließlich Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte – auch in Teilzeit und solche, die sich in Elternzeit befinden – einschließlich Führungskräfte.

Parkraumbewirtschaftung

Dem HPRP ist bekannt geworden, dass die **Einführung eines landesweiten Parkentgelts für Mitarbeiterparkplätze** beabsichtigt ist. Hierzu wurden bereits Erhebungen bei den Polizeiliegenschaften durchgeführt. Der HPRP hat sich in dieser Angelegenheit an die Arbeitsgemeinschaft der Hauptpersonalräte gewandt, da alle Landesbehörden betroffen sind, und fordert eine einheitliche Mitbestimmung ein.



HOSPITATION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

Euro-Rettungsschirm hautnah

Eine Woche lang durften wir, Isabel Sorg, Sanna und Sascha Brix (v. l. n. r.) den parlamentarischen Alltag des Deutschen Bundestages in Berlin miterleben. „Arbeitgeber“ war unter anderem MdB Michael Hartmann (2. v. l.), Innenpolitiker aus Mainz.

Die Woche fing am 23. Oktober 2011 mit einem Treffen beim DGB in Berlin an. Es folgten fünf spannende Tage, in denen wir erfahren konnten, wie Politik in Berlin gemacht wird und wie die tägliche Arbeit eines Bundestagsabgeordneten aussieht.

Montags begann Iris Gleike, Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion, das Programm mit einer Einführungsrunde. Wir bekamen einen Überblick über die Organisation der SPD-Bundestagsfraktion und wurden auf den Ablauf einer Sitzungswoche vorbereitet.

In dieser Sitzungswoche standen viele Themen auf der Tagesordnung, wie z. B. das Telekommunikationsgesetz oder die Energieeffizienz. Doch eines der spannendsten Punkte war die Debatte zum Euro-Rettungsschirm EFSF, zu dem die Bundeskanzlerin eine Regierungserklärung abgab.

Die ganze Woche über begleiteten wir unsere Abgeordneten oder deren Büromitarbeiter zu den verschiedenen Arbeitsgruppensitzungen der SPD, zu Fraktions- und Ausschusssitzungen und zu sonstigen Veranstaltungen. Meistens endete der Arbeitstag in den späten Abendstunden und wir haben erfahren, dass die Arbeit beim Deutschen Bundestag weitaus mehr von den Abgeordneten abverlangt, als wir vorher dachten.

Wir GdPler nutzten die Gelegenheit und vereinbarten einen Termin mit MdB Michael Hartmann (SPD), der Mitglied im Innenausschuss des Bundestages ist. Wir haben mit ihm über die aktuelle Sachlage der rheinland-pfälzischen Polizei gesprochen, insbesondere über Optimie-

rung/Sparauflagen für den Beamten- und Tarifbereich. Es war für uns alle eine spannende Woche beim Deutschen Bundestag, wir konnten viele politische Eindrücke mit nach Hause nehmen und bedanken uns recht herzlich bei den Organisatoren.





„Bitte, das ist für dich.“

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie würdest du reagieren, wenn dir jedes Jahr jemand 794 EUR* schenken würde? Die Frage erübrigt sich, denn die Antwort ist klar.

Der Staat hat für dich jedes Jahr ein Geld-Geschenk parat. Mit diesem Geschenk fördert der Staat deine Altersvorsorge. 154 €, 185 €, 200 €, 300 € aus diesen Beträgen setzt sich deine staatliche Förderung zusammen. Es geht also nicht nur um „ein paar Cent“.

Hol dir deine persönlichen Zulagen vom Staat und lass' Sie nicht liegen!

Sichere dir mit der GdP-Rente deine Zulagen vom Staat. Profitiere als GdP-Mitglied von den auf Polizisten abgestimmte Leistungen!

Nähere Informationen zur GdP-Rente und über die Höhe deiner persönlichen Förderung erhältst du über unser PSW.

Nutze das Antwortschreiben (siehe unten)!

Dein Ansprechpartner der Polizeiversicherung wird sich dann mit Dir in Verbindung setzen.

* Beamter verheiratet (2 Kinder, geboren 1995/2010)

Ja, ich interessiere mich für die GdP-Rente und wünsche nähere Informationen.

Einfach Formular ausfüllen, zurücksenden, faxen oder mailen an:

PSW Rheinland-Pfalz GmbH
 Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
 55129 Mainz
 Fax: 06131 96009 27
 Mail: psw-rp@gdp-online.de



Das finde ich auch noch interessant:

- Zulagensatz bei Unfällen
- Privatärztliche Behandlung
- Polizeitarif fürs Auto
- Absicherung bei Dienstunfähigkeit

Bitte informiert mich umfassend über die Vorteile der GdP-Rente.

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon / Fax

 E-Mail @

- Ja ich bin damit einverstanden, dass mich Mitarbeiter oder Vermittler der IDUNA Vereinigten Lebensversicherung aG – ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe – zum Thema GdP-Rente oder einem der gewählten Themen telefonisch, per E-Mail oder Fax kontaktieren.

 Datum, Unterschrift.



Reisen, Lernen, Genießen

Die Seniorengruppe der GdP-Kreisgruppe Mainz blickt auf vielfache Aktivitäten im Jahr 2011 zurück. Kollege **Hans Jürgen Rinner** resümiert:



Ein Besuch in der „Unterwelt“ des schönen Städtchens Oppenheim stand im April an. Unter fachkundiger Führung entdeckten die GdP-Senioren die im Mittelalter entstandenen Kellergewölbe, die der Zuflucht dienten. Einhellige Meinung: Super ausgebaut, ein touristisches Vorzeige-Schmuckstück.

Im Juni zeigte ein Besuch der BUGA Koblenz, was Landschaftsgestalter, Gärtner, Förster, Geologen leisten können. Die baulichen und floralen Events rund um das Schloss, das Reiterdenkmal und die Kabinenbahn zur Festung Ehrenbreitstein riefen großes Staunen und Bewunderung hervor. Ein Erlebnis und ein wunderschöner Tag, der seinen

Abschluss bei gutem Essen und vorzüglichem Wein im „St. Hildegardis-Hof“ in Bingen-Büdesheim fand.

„Grillmeister“ Norbert Kramer verwöhnte im Juli die hungrige Senioren-Mannschaft mit Steaks, Würsten und Salaten. Bis in die Abendstunden dauerte das gemütliche Beisammensein. Bisher Erlebtes wurde besprochen und Zukünftiges geplant.

An einem herrlichen August-Sommertag kutscherte uns Winzer Müller durch die Oppenheimer Weinberge. Bei „Weck, Worscht und Woi“ war die Umgebung und der Ausblick bis zur Bergstraße ein Genuss. Sogar sachkundige „Rhoihesse“ lernten beim humorvollen Vortrag von Winzer Müller noch einiges Neue, was bei Kaffee und Kuchen und noch manchem Gläschen Wein im Winzerhof vertieft wurde.



GRATULATION ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Alfred Kohl, KG PP/PD Koblenz
Helmut Schmidt, KG PP Westpfalz

75 Jahre

Rudolf Justen, KG PD Wittlich
Kurt Waldenburger, KG Südpfalz

80 Jahre

Reinhard Scharf, KG PD Worms

90 Jahre

Gotthard Zils, KG Bepo Mainz
Barbara Ludwig, KG PP/PD Mainz

E-Lohnsteuerkarte erst 2013

Der Start der elektronischen Lohnsteuerkarte wurde wegen technischer Probleme um ein Jahr auf den 1. Januar 2013 verschoben. Die Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte 2010 gelten weiter. Haben sich Änderungen ergeben (z. B. Änderung der Lohnsteuerklasse, Zahl der Kinderfreibeträge usw.), muss der Arbeitnehmer diese beim Finanzamt ändern lassen. Das Finanzamt ändert auf Antrag die Lohnsteuerkarte 2010 bzw. stellt bei Bedarf eine „Bescheinigung für den Lohnsteuerabzug 2012“ aus, welche dem Arbeitgeber als Grundlage für den Lohnsteuerabzug vorzulegen ist. Ein Nachweis für das Finanzamt zur Einkommenssteuererklärung wird nach wie vor vom Arbeitgeber Anfang 2012 versandt.

WIR TRAUERN UM:

Erika Fischer, 70 Jahre,
Ehefrau v. Koll. Reinhard Fischer, KG WSP
Marianne Winkler, 73 Jahre,
Ehefr. v. Koll. Gerd Winkler, KG Westerw./Rhein-Lahn
Michael Wingerter, 84 Jahre, KG Vorderpfalz
Karl-Ludwig Rauth, 75 Jahre, KG PD Kaiserslautern

*Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren.*

RUHESTANDSVERSETZUNGEN

Walter Stephany, KG Polizeischule
Reinhard Ueding, KG PP/PD Mainz
Ewald Lind, KG PD Worms
Rita Friedrich, KG PP Trier
Ursula Waldkönig, KG PP Trier
Florian Wagner, KG PP Trier
Joachim Mager, KG PD Wittlich
Manfred Müller, KG PP Westpfalz
Dr. Peter Altmayer, KG Landespolizeischule

Die GdP wünscht alles Gute und viele gesunde Jahre

